

DALEX

SCHWEISSTECHNIK

1911-2011

CHRONIK

100 Jahre DALEX



www.dalex.de

DALEX Schweißmaschinen GmbH & Co. KG



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahre 2011 blicken wir auf 100 Jahre Firmengeschichte zurück. Ein Zeitraum, den wir aus unseren eigenen Erinnerungen allein nicht überblicken, sondern der uns nur durch Erzählungen von Eltern, Großeltern und eventuell Urgroßeltern persönlich näher gebracht wurde. Als Kind fragte ich meinen 1904 geborenen Großvater „...wie das denn ganz früher so war?“ Er erzählte, dass 1914 ein Mann mit einer Glocke durch das Dorf lief und rief, dass nun Krieg sei.

Was mit Carl Niepenberg und der Herstellung von Klingen im heutigen Solingen-Ohligs begann, führte mit Errichtung eines Zweigwerkes in die Stahlregion am Fluss Sieg zum Hauptsitz in Wissen.

Nach dem Ausscheiden von Walter Niepenberg 1949 lag die Unternehmensführung bei Carl und seinem Sohn Werner. Aus familiären Umständen entstand zu dieser Zeit als Kurzform aus „Alexander“ der Name DALEX.



Dr.-Ing. Walther Spies

Geschäftsführender
Gesellschafter

Durch Umstellung der Produktion auf schweißtechnische Geräte entwickelte sich in den folgenden Jahrzehnten dieser Name zu einer der führenden und bekanntesten Marken der Branche.

DALEX ist heute mit Werten verbunden, insbesondere auch mit Langlebigkeit als Oberbegriff für Eigenschaften wie zuverlässig, robust, praktisch und mit hohem Kundennutzen. Dahinter stehen Personen, die diese Werte verinnerlichen, leben und weitergeben.

Im Jubiläumsjahr gilt daher mein besonderer Dank all den motivierten und qualifizierten Menschen, die in der Vergangenheit und Gegenwart langjährig DALEX formten.

Mit diesem Fundament und unseren Werten können wir zuversichtlich in das zweite Firmenjahrhundert blicken.

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "W. Spies".

Dr.-Ing. Walther Spies

Geschäftsführender Gesellschafter

Vor 100 Jahren...



1911

1911

Vor einhundert Jahren war Deutschland eine Monarchie. Die Wirtschaft boomte, die Zahl der Neugeborenen war hoch, es regierte Kaiser Wilhelm II. Flugzeuge waren erst vor kurzem erfunden worden, Autos noch seltene Exoten. Über Deutschland kreisten mehrere Luftschiffe, die bekanntesten vom Grafen Zeppelin. Viele Männer gingen in dieser Zeit mindestens einmal pro Woche zum Friseur oder Barbier, um sich rasieren zu lassen, da die Selbstrasur mit den damaligen Messern und Klingen schwierig war. Das lag auch an den in jener Zeit sehr beliebten komplizierten Barttrachten, z. B. den aufwendigen Schnurrbärten, wie der Kaiser einen trug.

Aus Amerika kam allerdings eine Erfindung nach Europa, die das Rasieren wesentlich erleichterte, die Sicherheits-Rasierklinge. In dieser Zeit Rasierklingen herzustellen war also durchaus innovativ.

Interne Aufzeichnungen des Unternehmensgründers Carl Niepenberg von 1951 und später von seinem Sohn Werner 1970 datieren den Unternehmensbeginn auf 1911 in Solingen im Vorort Oligs und verweisen auf eine Eintragung im dortigen Handelsregister, vermutlich als eingetragener Kaufmann. Der Eintrag existiert leider nicht mehr, weil das Registergericht aufgelöst und nach Wuppertal verlagert wurde. Nach Auskunft des zuständigen Amtsgerichts sind diese alten Unterlagen alle verloren gegangen. Durch eine beglaubigte Registerabschrift vom 22. März 1937 findet sich der Eintrag der Niepenberg & Co. GmbH vom 11. Februar 1922 in Abteilung. B. Nr. 87. Die Richtigkeit der Abschrift wird durch eine gleichlautende Veröffentlichung im Ohligser Anzeiger von 1922 bestätigt.



Wie alles seinen Anfang nahm...



Zu diesem Zeitpunkt war man also bereits derart unternehmerisch erfolgreich, dass man mit 30.000 Reichsmark sowie fünf Maschinen im Wert von 15.000 Reichsmark eine Kapitalgesellschaft formte.

Dieses Vermögen musste aus den ersten elf Jahren der Unternehmung stammen, in der Carl, später zusammen mit seinem Bruder Walter, als „Reidemeister“ tätig waren. Der Begriff Reidemeister steht für einen Handwerksmeister, der einen bestimmten Betrieb der metallverarbeitenden Branche leitete, zum Beispiel eine Schmiede, eine Drahtzieherei oder eine Messerschmiede. Der Reider ist ein Arbeiter in einer solchen Werkstatt.

Ein weiteres belastbares Indiz für das Gründungsjahr findet sich in den „Adressbüchern von Solingen und Umgebung“: Hier wird 1911 ein Carl Niepenberg als Reidemeister aufgeführt, somit der entscheidende Hinweis aus externer Quelle für die Richtigkeit der überlieferten Aufschreibung des Unternehmensgründers.



Die ersten Rasierklingen wurden unter den Markennamen Nicoso (**N**iepenberg & **C**o, **S**olingen) und Wanie (**W**alter **N**iepenberg) produziert.

1911-1922

Gründung Niepenberg & Co GmbH

1922

Der vollständige Originaltext zur GmbH-Firmierung 1922 aus dem Ohligser Anzeiger sowie der beglaubigten Handelsregisterabschrift von 1937: „Eintragung in das Handelsregister am 11.2.1922: Abt. B. Nr. 87: Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma: Niepenberg & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Ohligs. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Stahlwarenfabrik, insbesondere die Herstellung von Rasiermesserklingen sowie der Handel mit Rohstoffen und Fabrikaten der Stahlwarenindustrie. Die Firma kann Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen und sich an solchen beteiligen. Sie kann auch Zweigniederlassungen errichten. Das Stammkapital beträgt 30.000 Mark. Die Geschäftsführer der Gesellschaft sind der Fabrikant Karl Niepenberg und Walter Niepenberg, beide Ohligs. Jedem Geschäftsführer steht nach dem Gesellschaftervertrag die selbständige Vertretung der Gesellschaft zu.

Zur Deckung ihrer Stammeinlage bringt die Gesellschafterin Ehefrau Walter Niepenberg die ihr gehörigen Maschinen, nämlich Shaping-Bank, eine Drehbank und 2 Schleifmaschinen im Gesamtwert von 15.000 Mark als Einlage ein. Die Bekanntmachung der Gesellschaft erfolgt im Deutschen Reichsanzeiger.“



Ohligser Anzeiger 1922

Die Erfolgsgeschichte geht weiter...



Niepenberg-Werk
um 1920 in Nisterau



1922

Ab 1922 firmierten die Niepenbergs also als Niepenberg & Co. GmbH. Man produzierte im Wesentlichen Rollband- und Rasierklingen.

1925

Am 4. September 1925 wurde eine Zweigniederlassung in Schmelze bei Eitorf an der Sieg gegründet, die Walter Niepenberg leitete. Hier stellte man ebenso Klingen her.



1928

1922-1928



1928

Auf der Suche nach einem besseren Standort in der Stahlregion siegaufwärts, vermutlich auch in der Gegend um Betzdorf, wurde man schließlich am Fluss Nister in Nisterau bei Wissen fündig. Die Wasserkraft der Nister wurde seit vielen Jahrhunderten zum Antrieb von Mühlen genutzt. Das spätere Betriebsgelände von Niepenberg und Co. bot besondere Ausstattungsmerkmale.

1838 begann Ludwig Ritter, der Besitzer der Pulvermühle in Breitscheid, in „der Au an der Nister“ mit dem Bau einer weiteren Pulvermühle, die durch den Bach angetrieben werden sollte. In den Pulvermühlen wurde Schwarzpulver hergestellt, das nicht nur zum Schießen mit Gewehren und Kanonen verwendet wurde, sondern auch zum Sprengen, beispielsweise im Bergbau.

Nachdem 1902 die Verwendung von Schwarzpulver im Rheinisch-Westfälischen Bergbau revier behördlich verboten worden und man auf die Sprengstoffe Dynamit oder Balistit des schwedischen Erfinders Alfred Nobel umgestiegen war, kam die Produktion der Pulvermühle Nisterau zum Erliegen. Während des Ersten Weltkrieges wurde sie kurzzeitig noch einmal aktiviert, danach aber endgültig stillgelegt. In den Hallen wurden für einige Jahre Bügeleisen produziert, dann kaufte ein Sägewerkbesitzer die Gebäude und ließ zwei Wasserturbinen zur Stromerzeugung einbauen. Vermutlich waren diese Turbinen der Grund dafür, dass 1928 Niepenberg & Co. das Gelände mit den Gebäuden kaufte. Es entstand die neue Niederlassung an diesem Standort, der bis 2003 der Sitz der Firma bleiben sollte. Die Registereintragung erfolgte am 5. März 1929, Der Hauptsitz blieb bis Ende der 40er Jahre in Solingen. Während man in den ersten Jahren die Werkshallen vergrößerte, versuchte man verschiedene Produktionszweige aufzubauen. Man stellte Zündkerzen in vier verschiedenen Sorten her. Selbst der renommierte Automobilhersteller „Bugatti“ wurde beliefert. Kern war weiterhin die Herstellung von Rasierklingen in herkömmlicher Art und Rollbandklingen.



Wanie-Produkte
Rasierklingen,
Rasiermesser,
Rollbandklingen,
und Rasierer

1931-1938

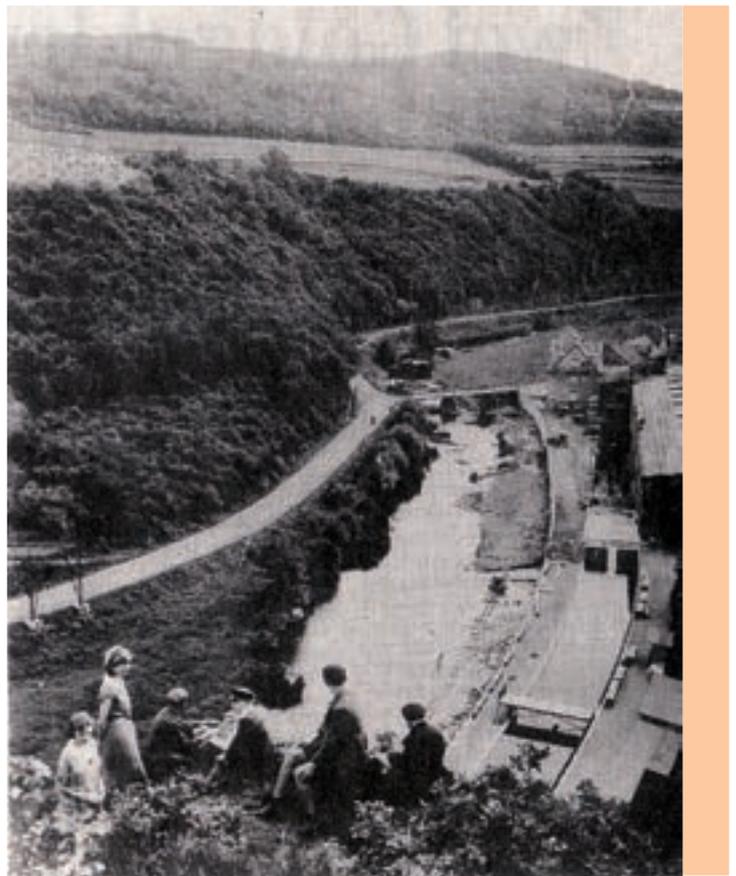
1931

Die Fa. Niepenberg betätigt sich zusätzlich völlig branchenfremd als Schwimmbadunternehmen und schuf eine Anlage, die als ganz besondere Attraktion für einen weiten Umkreis galt. Der Wassergraben der alten Pulverfabrik wurde unterhalb des Firmengeländes auf einer Länge von fast 100 Metern gänzlich ausbetoniert. Die Breite betrug acht Meter, die größte Tiefe 2,50 Meter. Die parallel zur unmittelbar vorbeifließenden Nister liegende Begrenzungsmauer erhielt einen Zaun. Eine Wand trennte die Geschlechter voneinander, worauf man großen Wert legte.

Im Juni 1931 kam der Einweihungstag und zahlreiche Badegäste aus nah und fern suchten Abkühlung im „Strandbad Nisterau“, welches damals das größte Bad im Kreis Altenkirchen war. Außerdem hielten die Schulen aus Oettershagen und Wissen dort ihren Schwimmunterricht ab.

1938

schließt das Bad seine Pforten wieder, da sich mittlerweile andere Badeanstalten etabliert hatten und die Badenixen zogen zu sehr die Blicke der Arbeiter auf sich, die doch Rasierklingen herstellen sollten.



Anzeige in der Zeitung „Sieg-Post“ kurz nach der offiziellen Eröffnung

Strandbad Nisterau
bei Wissen.
Täglich geöffnet von 9 bis 20 Uhr.
Eintritt mit Bad 20 Pfg. pro Person.
Bad getrennt für Schwimmer und Nichtschwimmer.
Alle Bequemlichkeiten, wie Ankleideräume, Liegestühle, Sonnenbäder, Erfrischungsraum
Sonn- und Feiertags Omnibusverbindung ab Rötzel 2.15, 3.15, 4.30 Uhr.



Wanie

1935

beschäftigt man ca. 150 Personen. Die „WANIE“ Rasierklingen hatten einen guten Ruf und wurden in alle Welt verschickt. Man erreichte eine Produktionsmenge von über eine halbe Millionen Stück wöchentlich.

1936

beginnt man mit der Produktion von Schweißtransformatoren in kleinen Stückzahlen und die vorhandenen Gebäude wurden den steigenden Anforderungen für die damalige Fertigung angepasst.



Während des zweiten Weltkrieges lösten viele Frauen und Mädchen aus der näheren Umgebung die Männer auf Ihrem Arbeitsplatz ab. Die Produktion der Rasierklingen lief aber über das Kriegsende hinaus bis 1950. Dann wagte man sich an ein neues Gebiet: Schweißmaschinen.



Eine neue Ära beginnt...

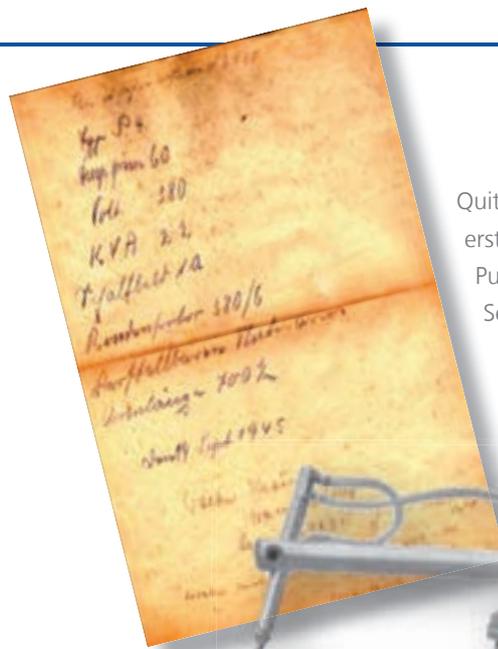
1945

Mit dem Bau der ersten Punktschweißmaschine Typ PK 21/31 wird eine neue Ära der Schweißtechnik eingeläutet.

1949

Gemäß einem Handelsregistrauszug des Amtsgerichts Neuwied, Eintragung vom 2. Mai 1949, wurde auf einer Gesellschafterversammlung am 20. Juli 1948 beschlossen, den Hauptsitz in Solingen aufzuheben und Nisterau zur Hauptniederlassung umzuwandeln. Der Umzug nach Wissen erfolgte. Es ist nicht geklärt, ob die Produktionsräume in Solingen durch Kriegseinwirkung beeinträchtigt oder zerstört wurden.

Walter Niepenberg und sein Sohn Walter junior scheiden 1949 aus dem Unternehmen aus und gründen mit „Walter Niepenberg Nistertal“ eine eigene Unternehmung in unmittelbarer Nähe zur Niepenberg & Co. GmbH. Diese wird nun von Carl Niepenberg und seinem Sohn Werner geführt.



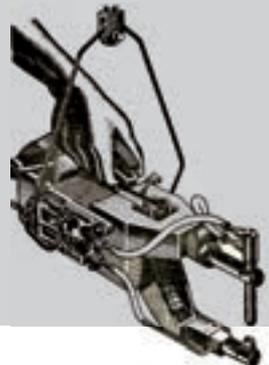
Quittung der
ersten verkauften
Punktschweißmaschine
September 1945

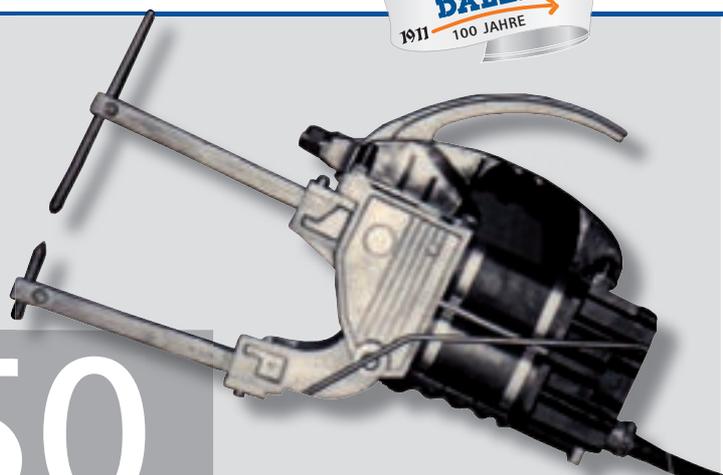


Punktschweißzangen

In den frühen Jahren nach dem zweiten Weltkrieg wurden auch die ersten Punktschweißzangen hergestellt. Sie dienen zum Widerstandsschweißen im Handbetrieb, beispielsweise bei Reparaturen an Autokarosserien. Verkauft wurden sie zunächst an das französische Unternehmen ARO. Als man die Produktion verbessert und die Schweißzangen eine gewisse technische Reife erreicht hatten, kamen sie schließlich auch als DALEX Schweißzangen auf den Markt.

DALEX
PUNKTSCHWEISSZANGEN





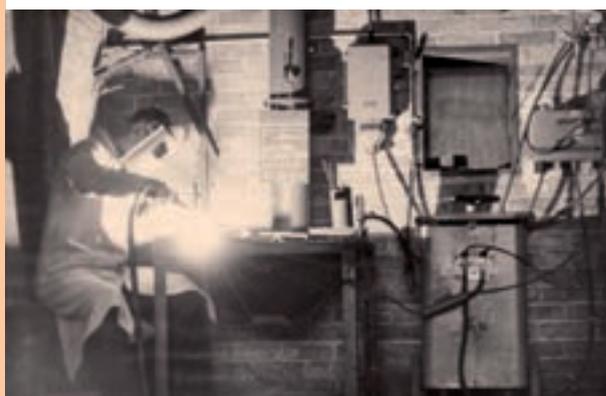
1945-1950

1950

Das Fertigungsprogramm wird komplett auf Schweißtechnik umgestellt. Die an Präzisionsarbeit gewöhnten, vorhandenen Fachkräfte entwickelten und produzierten mit Hilfe erfahrener Elektro- und Schweißfachingenieure zeitgerechte Elektroschweißgeräte und -maschinen.

DALEX stellte Anfang der 1950er-Jahre kompakte Schweißtrafos her. Dabei handelte es sich um Geräte bis 1000 Ampère Regelbereich zum Lichtbogenschweißen mit Elektroden. Diese Geräte waren ideal für den Einsatz in Handwerksbetrieben, Schlossereien, Schmieden, Installationsbetrieben oder der Landwirtschaft.

DALEX-Produkte haben wesentlich zu den großen Fortschritten beim Elektroschweißen beigetragen. Die Marke etabliert sich kontinuierlich weiter in Deutschland und den westlichen Nachbarländern.



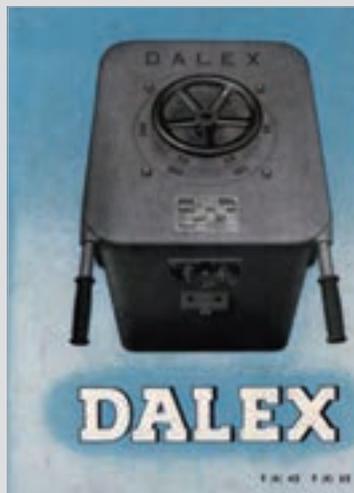
1952



DALEX-Belegschaft um 1950
mit den Firmengründer
Carl Niepenberg (vorne sitzend)
und Sohn Werner (mittig stehend)



DALEX Schweißtrafo
Typ TK 42



1952

Neben Werner hatte Carl Niepenberg einen weiteren Sohn mit Namen Alexander, der in Kriegszeiten sein Leben verlor. Zum Andenken an ihn bildete man das Kunstwort DALEX und verkaufte die Produkte ab ca. 1950 unter dieser Marke. Im September 1952 wurde auch die Firma umbenannt, die nun „DALEX-Werk Niepenberg & Co. GmbH“ hieß.

DALEX

Carl Niepenberg legte Wert auf einen großen und gepflegten Fuhrpark



Abverkauf der Schweißgeräte direkt vom LKW

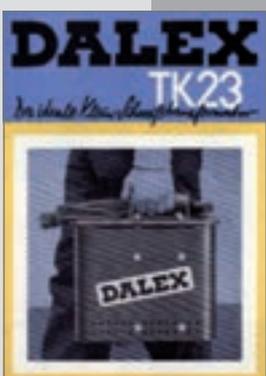
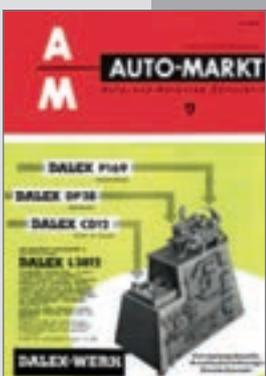
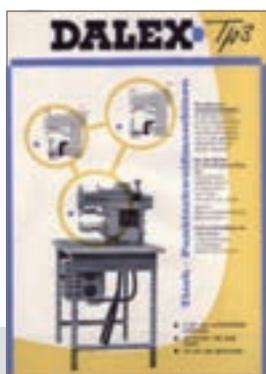
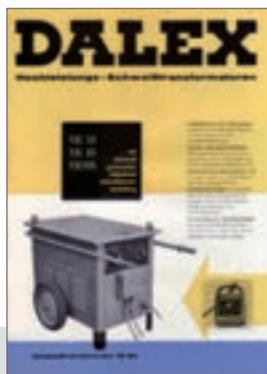
Um die Geräte an den Mann zu bringen, fuhr der Chef von Zeit zu Zeit persönlich durch die Dörfer der Eifel und verkaufte sie direkt vom Lkw. Andererseits wurden aber auch schon viele Geräte exportiert, sowohl ins europäische Ausland als auch nach Übersee.



Hochleistungs-
Schweißtransformatoren
Schweißumformer
Schweißgleichrichter
Punktschweißmaschinen



1960er



Schutzgasschweißgeräte

Die Produktion wird Mitte der 1960er-Jahre aufgenommen. Zunächst stellte man sie noch nicht unter dem eigenen Namen her, sondern lieferte sie an Messer-Griesheim, AEG, Linde und andere. Ab 1969 kamen Schutzgasschweißgeräte unter der Marke DALEX auf den Markt.

Eine große Stückzahl erreichten in den 1960er Jahren kleine, kompakte Schweißtrafos, die für den Versandhändler Neckermann produziert wurden. Sie waren einfach in der Handhabung und auch schweißtechnische Laien erzielten gute Schweißergebnisse. Zur Abwicklung gründete man 1966 eigens die MINERVA Schweißtechnik GmbH als Tochterunternehmen.



Ausstellungen und Messen...



Seit Jahrzehnten stellt DALEX auf nationalen und internationalen Messen aus und präsentiert die bewährte Produktpalette sowie technische Neuentwicklungen, u. a.:

- Automechanika, Frankfurt
- Euroblech, Hannover
- Hannover Messe, Hannover
- Schweißen und Schneiden, Essen
- Vienna Tec, Wien
- Schweisstec, Stuttgart
- Motek, Stuttgart
- IAA, Frankfurt
- Industrie, Lyon und Paris
- Intertool, Wien
- Welding, Brünn
- Blechexpo, Stuttgart
- Mach tool, Poznan und Budapest
- Technoforum, Moskau
- Welding & Cutting, Minsk
- Int. Maschinenbaumesse, Nitra





Aussteller-Auszeichnung

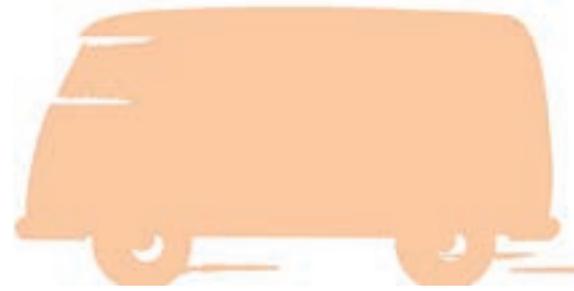
Im Rahmen der Messe „Schweißen und Schneiden“ 2009 in Essen wird DALEX für 50 Jahre Ausstellertätigkeit geehrt. Die Messe findet alle 4 Jahre statt und ist weltweit die bedeutendste Fachmesse für Schweißtechnik. DALEX beteiligt sich seit Einführung der Messe kontinuierlich als Aussteller.



50 Jahre Aussteller- tätigkeit



DALEX wächst weiter...



1960

DALEX kauft sich bei der „Fa. Hannemann & Cie. GmbH“ in Düren ein, einem Hersteller von Elektroartikeln, dazu gehörten unter anderem Notstromaggregate und elektrisch betriebene Öfen.

Weiterhin übernimmt DALEX die CES Construction Européens de Soudage S.A.R.L., ein kleiner Schweißgerätenbieter aus Dupigheim in Frankreich, und formte sie zur CES-DALEX.

In Österreich gab es zu dieser Zeit eine Beteiligung an der „Schweißtechnik Ges.m.b.H. Wien XX“, die den Vertrieb der DALEX-Produkte über ihre Niederlassungen in Wien, Linz und Graz organisierte.

Daneben existierte ein weit verzweigtes Vertriebsnetz, das im Laufe der Zeit stetig ausgebaut wurde.

1963

Das über Jahrzehnte konsequent verfolgte Konzept „Produktion und Dienstleistung“ brachte den Vorsprung in Qualität und Leistung und macht DALEX zum Marktführer bei Standardschweißmaschinen.

1965

DALEX übernimmt die „Spezialfabrik elektrischer Schweißmaschinen Friedrich Henze GmbH“.

Die Produktpalette von Henze war teilweise identisch mit der von Niepenberg und stellte eine Ergänzung des Programmes der DALEX dar, vor allem im Bereich des Widerstandsschweißens.

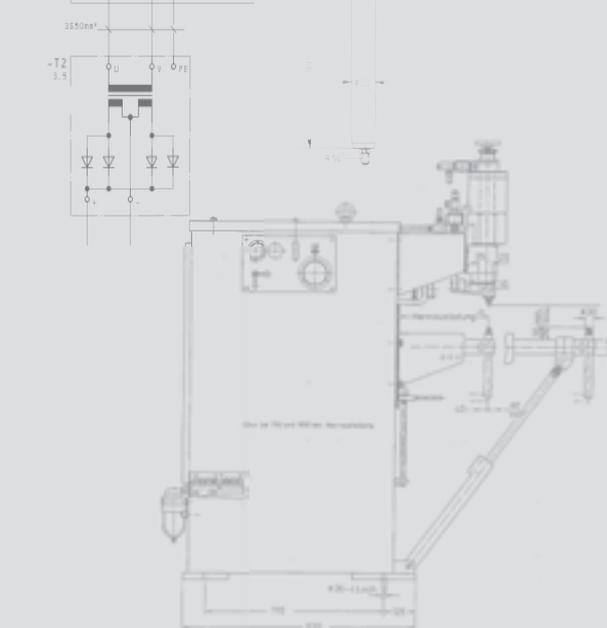
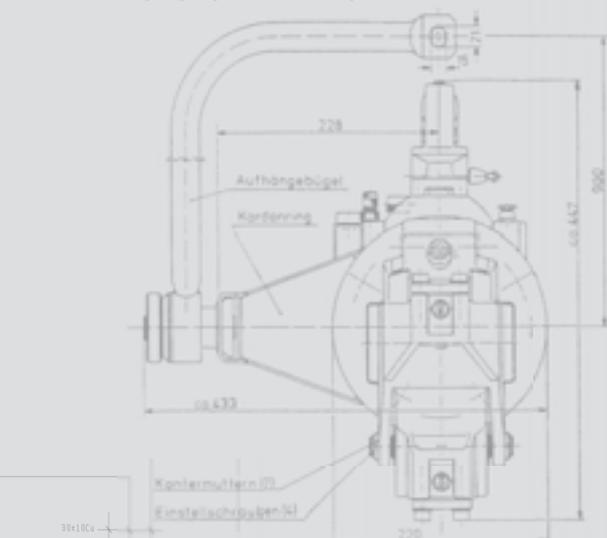
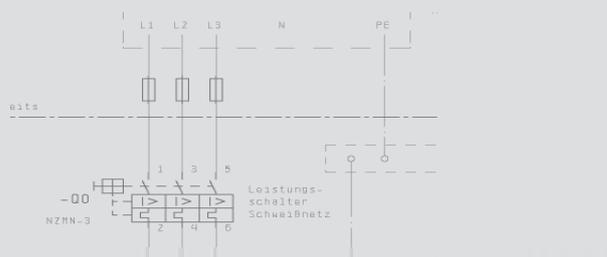
1966

Firmengründer und Seniorchef Carl Niepenberg stirbt. Werner Niepenberg führt die Geschäfte alleine weiter.



DALEX verfügt über ein weitverzweigtes Kundendienstnetz

1960-1966



DALEX-Produktionshallen



Konstruktion und Entwicklung

Alles aus einer Hand...



1970er



Rundum Service

Entwicklung

Herstellung

Technische Beratung

Kundendienst

Neben einer großen Produktpalette bietet DALEX technisches Know-How für alle Schweißaufgaben. Ein weit verzweigtes Kundendienstnetz sowie hochqualifizierte technische Berater bieten dem Kunden jeglichen Service an. Drei Konstruktionsabteilungen entwickeln erstklassige Produkte und gewährleisten innovative Technik und Qualitätsverbesserungen.



DALEX-WERK

Schweißprobleme?
DALEX fragen!

1970

DALEX erschließt ein neues Geschäftsfeld und man beginnt mit dem Bau von Sonderschweißmaschinen. Im Laufe der Jahre wurden große Schweißmaschinen für die Möbelindustrie, Türhersteller und die Auto-Produktion entwickelt und gebaut.

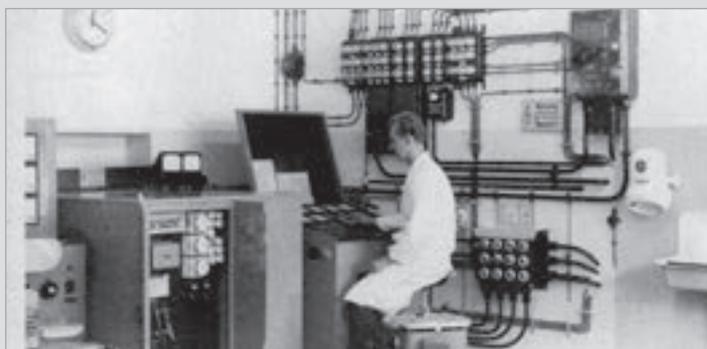
1972

DALEX ist Marktführer beim Lichtbogen- und Widerstandsschweißen.

Schon damals verfügte DALEX über innovativ tätige Entwicklungs- und Konstruktionsabteilungen, die mit modernsten elektronischen Einrichtungen ausgestattet waren.

Durch praktische Erprobung und Demonstration beweisen DALEX-Schweißeinrichtungen, dass sie betriebstüchtig und zuverlässig sind.

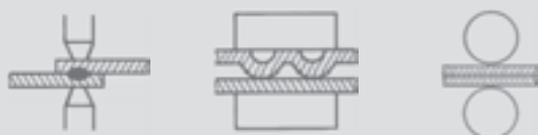
Die Stahlschmiede Deutschland boomt. Punkt-, Buckel- und Rollennahtschweißen entwickeln sich zum rationellsten Fügeverfahren.



Schweißlabor/Entwicklungsabteilung



Erprobung von DALEX Maschinen



Bauphasen

Infolge mangelnder Ausdehnungsmöglichkeiten des Stammwerkes in Nisterau mußte die Fertigung auf weitere Produktionsstätten in Wissen aufgeteilt werden.

Um der gesteigerten Nachfrage nach hochwertigen Elektro-Schweißmaschinen nachkommen zu können, wird 1966 mit den Arbeiten für den Bau eines weiteren Werkes II begonnen. Die dort vorgesehenen Werkshallen sind zur Aufnahme von Großmaschinen bestimmt.

Weiterhin verfügt DALEX noch über das Werk III in Blickweite zum Werk I in Nistertal - ehemalige Betriebsstätte des Walter Niepenberg sen. und jun., die ihr Unternehmen verkauften. Die Löschung im Register datiert vom 20. Mai 1968.

Ein weiteres Werk IV befand sich in Birken-Honigsessen. Dort waren die Blechverarbeitung und eine Ausbildungswerkstatt untergebracht.

1984 wird die Produktionsfläche mit dem Bau der Halle 2 im Werk II erweitert.

Im Jahr 1992 erfolgt der Bau eines neuen Bürogebäudes im Werk II sowie der Anbau einer Fertigungshalle mit acht Metern Höhe für den Sondermaschinenbau, somit ergibt sich allein für den Bereich Widerstandschweißen eine Produktions- und Lagerfläche von 9.400 m².



DALEX vergrößert sich...



Werk I - Produktion von
Lichtbogengeräten

Niederlassungen

1965 hatten alle DALEX - Standorte zusammen rund 780 Mitarbeiter.

In 1985 hatte DALEX über 20 Verkaufsstellen in Deutschland, meist eigene Filialen, einige aber auch durch Vertriebspartner organisiert.

Im Jahr 2000 erwarb man die Seubert Schweißtechnik in Breidenbach. Die vorhandene MINVERVA Schweißtechnik wurde in DALEX-Seubert Schweißtechnik umbenannt und das erworbene Unternehmen unter diesem Namen eingegliedert. Roboter- und weitere Handschweißzangen wurden integriert.



Werk II - Produktion von
Widerstandsschweißmaschinen



Werk III - Blechverarbeitung und
Konstruktionsbüro



Werk IV - Gehäusebau und
Ausbildungsstätte



Damalige
DALEX-Verkaufs-
niederlassungen
in Deutschland



1980-2002

1984

Dank fachlicher Kompetenz und visionärer Lösungsansätze ist DALEX das erste deutsche Unternehmen, das 1984 eine Gleichstrommaschine präsentierte.



Neuentwicklung
Gleichstrom-
maschinen

1992

Der Bereich Sonderschweißanlagen expandiert immer mehr. Kunden schätzen die Leistungsfähigkeit und Qualität hochwertiger und technisch innovativer Sonderanlagen. Um besser produzieren zu können, wird eine neue Sondermaschinenhalle von acht Metern Höhe errichtet.



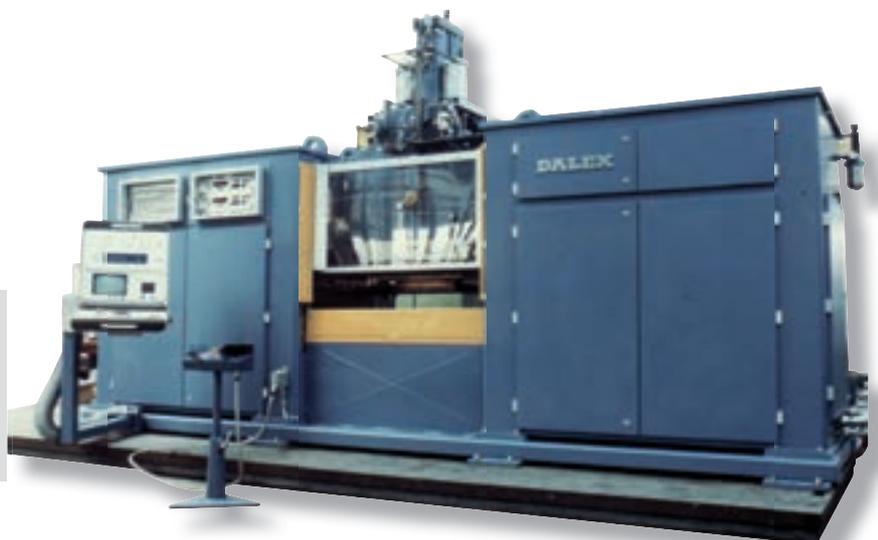
Sonderschweiß-
anlagen

1996

Werner Niepenberg stirbt. Ein Testamentsvollstrecker führt die DALEX weiter und strukturelle Änderungen werden vorgenommen.



Langjähriger Geschäftsführer
Werner Niepenberg
(†1996)





Neuentwicklung
Sprinter-Zylinder

1997

Der neu entwickelte „Sprinter-Zylinder“ verbessert das Nachsetzverhalten und damit die Schweißqualität der DALEX-Schweißpressen erneut deutlich.

1997

DALEX beeindruckt die Experten anlässlich einer Fachtagung des Deutschen Verbandes für Schweißtechnik mit innovativen Produkten und Komponenten.

Gründung der DALEX Service Gesellschaft für Informationsverarbeitung und Logistik mbH.

2000

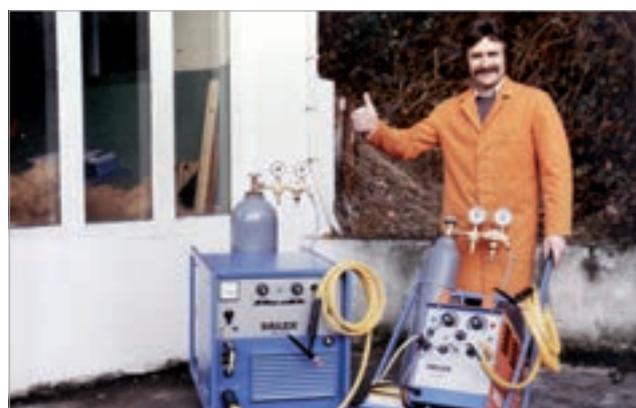
Abschluss der Entwicklung der Linien Top-, Pro- und Baseline im Bereich Lichtbogen-technik mit Markteinführung im Folgejahr.

2001

DALEX übernimmt die Seubert Schweißtechnik GmbH durch die DALEX-Tochter MINERVA GmbH und vollzieht damit den Einstieg in den Markt für Roboterzangen. Die Gesellschaft wird im Anschluss in DALEX-Seubert Schweißtechnik GmbH umbenannt.



DALEX
Roboterzange



Schutzgasschweißgeräte



2002

Die Maschinenbaukrise im Zeitraum 2002 bis 2003 geht auch an DALEX nicht spurlos vorüber. Nach wirtschaftlichen turbulenten Zeiten übernehmen neue Eigentümer das DALEX - Kerngeschäft Widerstandsschweißtechnik: Ein neues Kapitel beginnt.

DALEX

SCHWEISSTECHNIK

2003 - 2006

Neue Investoren - ein neues Kapitel

Bis zum Mai 2003 hatte sich, initiiert von Friedrich Mayinger, eine Gruppe von lokalen Unternehmern aus Wissen und Umgebung zusammen gefunden, die das Kerngeschäft der DALEX, die Widerstandsschweißtechnik, übernahm. Dazu gehörten die Standorte an der Koblenzer Straße in Wissen und das angemietete Werk in Breidenbach. Die dortige Schweißzangenproduktion wurde im Sommer 2004 nach Wissen verlagert.

Es handelt sich bei den Investoren um die Familien Brucherseifer, Konradi, Mayinger, Sanktjohanser und Nink. Zu Beginn waren noch die Familien Eichling und Heinz beteiligt, die aber 2006 ausschieden. Ulrich Eichling führte zum Neubeginn die Geschäfte.

Im Herbst 2004 kam ein weiterer Gesellschafter hinzu, Dr.-Ing. Walther Spies, der bis heute als Geschäftsführender Gesellschafter die neue DALEX leitet.



Montage einer Sonderschweißanlage

Der Betrieb erwirtschaftet zwischen 14 und 17 Millionen Euro Umsatz pro Jahr. Das mittlerweile kerngesunde Unternehmen ist in seinem Segment mit Spezialanlagen Marktführer in Deutschland, wirtschaftete auch in der schwersten Maschinenbaukrise der Nachkriegsgeschichte 2008 bis 2010 erfolgreich und blickt zuversichtlich auf die Herausforderungen des begonnen „zweiten Jahrhunderts“ der Unternehmensgeschichte.



DALEX SERVOTRONIC®
Sanfte Power mit
Grips

2003

Entwicklung der SERVOTRONIC® zur weiteren Qualitätssteigerung durch bessere Prozesskontrolle. Die Markteinführung erfolgt im Folgejahr.

2004

Zusätzlich zur DIN-ISO 9001 wird DALEX als erstes und bis heute einziges Unternehmen der Branche erfolgreich nach der strengen Qualitätsnorm VDA 6.4 zertifiziert.



TÜVRheinland®
CERT
ISO 9001
VDA 6.4



2005

Herstellung einer Foliennahtschweißmaschine zur Produktion von Kippermulden.

2006

Lieferung einer kompletten Fertigungslinie für die Hintersitzlehnenfertigung eines Pkw.





2008 - 2011

2008

DALEX erhält den „Best Practice Award Geschäftsstrategie 2008“ von Frost & Sullivan, London - einem der renommiertesten Beratungsunternehmen im Bereich Marktforschung und Geschäftsentwicklung.

Für „Herausragendes Engagement in der Ausbildung“ wird DALEX von der Bundesagentur für Arbeit mit dem Zertifikat der Nachwuchsförderung ausgezeichnet.

Gründung der DALEX Czech s.r.o. in Liberec, Tschechien, als Vertriebs- und Servicestützpunkt für Kunden in der Tschechischen und Slowakischen Republik.



Verleihung des Best Practice Awards



Auszeichnung für Nachwuchsförderung



2009

Fertigung einer Anlage zur automatischen Produktion von Schubladenseitenteile



100 Jahre DALEX

2011

2011

100 Jahre DALEX. Ein Grund zur Freude, denn ein Jahrhundert Unternehmensgeschichte ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr.

Neben anderen Aktivitäten im Jubiläumsjahr wird mit aktuellen und ehemaligen Mitarbeitern sowie Angehörigen dieser denkwürdige Anlass freudig gefeiert.



DALEX-Belegschaft
anlässlich der
100 Jahr-Feier



DALEX heute und morgen...

Die strategische Ausrichtung

Die neuen Eigentümer formten vier Geschäftsfelder mit der Kernkompetenz Widerstandsschweißen: „Sonderanlagen“, „Standardgeräte“, „Roboterzangen“ sowie „Service und Komponenten“.

Seit 2006 erfolgt eine schrittweise Fokussierung auf teilweise hoch automatisierte Spezialanlagen sowie deren Service. Organisation und Prozesse werden kontinuierlich hierauf ausgerichtet und verbessert: Der Vertrieb erfolgt direkt durch bestens qualifizierte Werksfachberater.

Die mit modernster Hard- und Software ausgestattete Konstruktionsabteilung entwickelt im Zusammenspiel mit Einkauf, Arbeitsvorbereitung und Zulieferern im *simultaneous engineering* die Anlagen. Hierbei kann auf eine durch die lange Historie gewachsene, einmalige Produktplattform zurückgegriffen werden.

Eine hohe Eigenfertigungstiefe generiert *Knowhow* und erlaubt kurzfristiges und kompetentes Reagieren auf die individuellen Kundenwünsche.

Durch eigene Ausbildung gut geschulte Facharbeiter im elektrischen und mechanischen Bereich montieren die komplexen Maschinen. Abgerundet wird die Strategie durch kontinuierlich steigende Investitionen im Servicebereich, um die Kunden auch im *after sales* möglichst optimal zu bedienen. So ist das Unternehmen heute in der Lage, *High-Tech*-Anlagen im Wert von mehreren Millionen Euro herzustellen und zu betreuen. Permanent wird in neue Entwicklungen investiert um technologischen Fortschritt zu erzielen.

DALEX freut sich darauf, die zukünftigen Herausforderungen gemeinsam mit langjährigen und neuen Partnern anzugehen.





Exkurs: DALEX - Die „Mutter der Schweißtechnik“ in der Region

Durch die DALEX-Werke entwickelte sich eine neue Technologie im Wissener Land, die Schweißtechnik. Im Laufe der Jahrzehnte gründeten frühere Mitarbeiter von DALEX oder Nistertal, dem ehemaligen Unternehmen von Walter Niepenberg, verschiedene Firmen und aus diesen heraus erfolgten erneut Ausgründungen. Es entwickelten sich neue Verfahren und Produkte und man schuf Arbeitsplätze für viele Menschen. Dazu gehören bekannte Unternehmen der Schweißtechnik wie die NIMAK (Nickel Maschinenfabrik Köttingen) oder die EWM (Elektrowerke Mündersbach), aber auch kleinere Betriebe wie L-TEC in Wissen, AWB Schweißtechnik in Breidenbach oder die AWW in Norcken sowie andere Betriebe, die sich auf schweißtechnische Produkte wie Elektroden und sonstiges Verbrauchsmaterial spezialisiert haben.

Die ELMA-Tech AG in Morsbach übernahm 2003 den Ersatzteilverkauf der DALEX-Lichtbogenschweißgeräte. Ferner gründeten ehemalige Mitarbeiter mit dem bei DALEX erworbenen Wissen eigene Unternehmen: Im elektrotechnischen Bereich zum Beispiel die WEZEK in Steinebach/Sieg und als Schlosserei- und Schweißbetrieb zum Beispiel die K.L.P, heute Etbach. Seit 2009 ist auf dem DALEX-Gelände auch die „Technologie-Institut für Metall und Engineering (TIME) GmbH“ angesiedelt, die einen ihrer Schwerpunkte ebenfalls der Schweißtechnik widmet.



DALEX
Schweißmaschinen GmbH & Co. KG
Koblenzer Strasse 43
D - 57537 Wissen

Tel. +49 (0) 2742-77-0
Fax +49 (0) 2742-77-101

Internet: www.dalex.de
E-Mail: kontakt@dalex.de



**made
in
Germany**

www.dalex.de